Ressort: Vermischtes

"Focus": Verfassungsschutz-Versagen bei NSU größer als bislang bekan

Berlin, 17.05.2013, 07:41 Uhr

GDN - Hochrangige Verfassungsschützer in Bund und Ländern sollen bis November 2011 nichts von der Fahndung nach den 1998 untergetauchten Neonazis Beate Z., Uwe M. und Uwe B. gewusst haben. Das berichtet das Nachrichtenmagazin "Focus" unter Berufung auf vertrauliche Protokolle des Bundestags-Untersuchungsausschusses.

Das Gremium zur Aufklärung von Ermittlungspannen im Zusammenhang mit der Terrorgruppe "Nationalsozialistischer Untergrund" (NSU) hat bisher etwa 90 Zeugen vernommen, die meisten in öffentlicher Sitzung. Vor allem Verfassungsschützer, die bis heute im Amt sind, wurden jedoch aus Sicherheitsgründen in geheimer Runde befragt. Ein erfahrener Mitarbeiter des Bundesamts für Verfassungsschutz in Köln verneinte "Focus" zufolge die Frage, ob ihm das Abtauchen des Thüringer Trios "irgendwann mal dienstlich" bekannt geworden sei: Das Verschwinden der Rechtsextremisten aus Jena sei in seiner Abteilung kein Thema gewesen. Man habe auch nie den Auftrag bekommen, gezielt V-Leute auf die Geflüchteten anzusetzen. Der Beamte war laut "Focus" 18 Jahre im Bereich Rechtsextremismus tätig und lange Zeit verantwortlich für die Werbung und Führung von V-Leuten. Auf die Frage eines Ausschuss-Mitglieds, ob er nach der Enttarnung des NSU 2011 etwas mit den Namen Z., M. und B. anfangen konnte, antwortete er: "Die sagten mir nichts." Auch ein Mitarbeiter des Brandenburger Verfassungsschutzes, der bis 2000 beim Landesamt zuständig für Rechtsextremismus und V-Mann-Führer war, sagte vor dem Ausschuss, die Namen der drei Neonazis seien ihm "nicht bekannt" gewesen. Auf die Frage, ob er mit Thüringer Behörden zusammengearbeitet habe, antwortete der Brandenburger mit "Nein." Es habe keinerlei Kontakte gegeben. Die Fahndungsliste mit den Namen der drei Flüchtigen habe ihm nie vorgelegen. Der damalige Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, Heinz Fromm, berichtete dem Ausschuss in geheimer Sitzung von einer bislang unbekannten Aktion des Inlandsgeheimdienstes. Sie betraf laut "Focus" die Anwerbung von V-Leuten in Thüringen. Die Nachfolge-Aktion der "Operation Rennsteig" lief von 2003 bis 2005. Ziel war laut Fromm die "Aufklärung der gewaltbereiten rechtsextremistischen Kameradschaftsszene". Es habe dringenden "Bedarf" gegeben. Einige Radikale hätten sich "zur Zusammenarbeit" mit dem Verfassungsschutz bereit erklärt. Manche wirkten für den Thüringer Dienst, andere für das Bundesamt. Hinweise auf das untergetauchte Trio ergaben sich offenbar nicht.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-13942/focus-verfassungsschutz-versagen-bei-nsu-groesser-als-bislang-bekannt.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619